

Naturgewalt

Wolfchant

Spürst du die wut
Herz aus Feuer und Glut
Dein wille, deine kraft gelegt in
Ketten
DER Schlüssel gestohlen
Und von dieser zeit gebannt
Lebst du win Leben wie der
Schatten an einer Wand

Spürst Du wie das
Zwielicht dich verschlingt
An deinem Herzen frisst
Dich in die Knie zwingt

I'm Verließ der Erinnerung an
Alte Zeit
Bewacht von den Dienern
Und der Vergänglichheit
Sag mir spürst du noch
Das ewige Feuer in dir
Spürst Du wie das
Zwielicht dich verschlingt
An deinem Herzen frisst
Dich in die Knie zwingt

Ein Strum zieht auf
Und jagt dir Schauer auf die Haut
Erst fernes Grollen
Dann bedrohlich nah und laut
Nicht mehr em wütendes Tier
Meine Kraft - Ihr Götter
Bringt sie zurück zu mir

Ein Schlag hallt durch
Die dunkle Nacht
Die Kette zerspringt
Der Kampf ist entfacht

Wenn der Himmel sich erhellt
Und Mjöllnir auf die Erde fällt
Dann spürst das du lebst
Dich über alles erhebst
Eine Stärke so alt
Entfesselt die Naturgewalt

Licht und tiefste Dunkelheit
Rausch der Sinne - Einsamkeit
Wahrhaftig bis zum letzten Zug
Doch einst I'm Schlag der Zeit
Verhallt
War ich doch stets Unbeugbar
Und I'm Geiste frei von Lüge
Geworfen in das Spiel der Zeit
Manifest der Naturgewalt

Spürst Du wie das
Zwielicht dich verschlingt

An deinem Herzen frisst
Dich in die Knie zwingt

Natur gebiert solch Kraft
Aus tiefster Dunkelheit
Dein Herz befreit
Von Kummer und von Altem Leid
Sag mir fühlst du jetze
Sag mir spürst Du jetzt
Das ewige Feuer in dir

Wenn der Himmel sich erhellt
Und Mjöllnir auf die Erde Fällt
Dann spürst das du lebst
Dich über alles erhebst
Eine Stärke so alt
Entfesselt die Naturgewalt